

Nasenspitze ist zu sehen. Wie mögen ihr wohl die Hände frieren trotz der dicken wollenen Handschuhe, die sie anhat! Da haben wir es besser. Wir haben eine warme Stube, und unser Ofen sieht schon ganz rot aus, so viele Mühe gibt er sich, um das Zimmer zu wärmen. Die heiße Kaffeekanne dampft auf dem Tische. 5 Die Mutter schmiert uns Butterbrote, und der Vater trägt einen vollen Kohlenkasten in die Stube.

Ja, wir können nicht klagen.

Und morgen?

Scharrelmann, Weg zur Kraft.

### 150. Der Schneemann.

Von Cl. Ernst.

10

Was steht da für ein großer fremder Mann auf dem Hofe? Er hat einen schweren Stock in der Hand und Augen so schwarz wie Kohlen in seinem weißen Gesicht. Die Kinder fürchten sich vor ihm und wollen fortlaufen. Nein, Kinder, kommt nur her! Ihr braucht euch gar nicht zu fürchten, es ist ja ein 15 Schneemann, den die großen Jungen gestern gemacht haben.

Wie drollig er aussieht! Er hat einen großen Kopf, im Gesicht eine dicke Nase. Statt der Augen sind ihm zwei Kohlen eingesteckt. Und seht nur seinen kurzen Leib, die krummen Arme und schiefen Beine! Nicht wahr, ihr müßt lachen über den alten, 20 weißen Kerl? Aber wartet nur, bis die Sonne scheint, dort guckt sie schon um die Ecke. Wenn sie unsern Schneemann trifft, dann sollt ihr erst eure Lust an ihm haben!

Richtig, die liebe Sonne steigt immer höher, scheint aufs Dach, guckt in die Fenster. Nun entdeckt sie plötzlich den Schnee- 25 mann, den kann sie nicht leiden. Mit ihren Strahlen sticht und peinigt sie ihn, da fängt er an zu weinen. Tränen laufen ihm aus den Augen, es trippt an seiner Nase, Wassertropfen rieseln über seinen Kopf. Er wird immer nasser und grauer, immer schiefere und dünner, er verliert ganz seine weiße Farbe, und nun, 30 bumz! fällt er um. Wo er gestanden hat, da liegt nur noch ein schmutziger Schneehaufen.

H. Heinrich, Vaterländ. Lesebuch.